



München Architektur Programm | 11 2015

»Verweile doch!«  
Ausstellung in der Architekturgalerie München  
mit Peter Haimerl, Jutta Görlich und Edward  
Beierle, 26.10. – 14.11.2015  
© Jutta Görlich und Edward Beierle

## IM GESPRÄCH

# NEUE HEIMAT

**Manuel Herz baut, forscht, schreibt, fotografiert und lehrt. Der Architekt beschäftigt sich seit zehn Jahren mit der Analyse von Unterkunftsformen und -strukturen geflüchteter Menschen auf verschiedenen Kontinenten. Mit seinen Studenten an der ETH Zürich untersuchte Manuel Herz in einem Entwurfsprojekt zukunftsfähige bauliche Möglichkeiten der Integration von Flüchtlingen. Anlässlich einer Einladung der Architektenkammer nach München haben wir ihn zum Gespräch getroffen.**

**Ihre Publikation »From Camp to City« dokumentiert die Struktur von Flüchtlingsunterkünften in der Westsahara. Aus den anfänglich ephemeren Lagern entwickeln sich dauerhafte Siedlungen. Wie reagieren die Hilfsorganisationen darauf? Neue Städte sind eigentlich nicht das Ziel? Sollten sie es sein?**

Die Frage der Permanentisierung, der Verstärkung von anfangs temporären Strukturen ist nicht neu. Die meisten der Flüchtlingslager bestehen länger als voraussehbar. Ich habe Flüchtlingslager in der Westsahara untersucht, die in dieser Hinsicht ganz spezifisch sind. Das

Besondere an den Lagern in der Westsahara ist, dass sie zum einen nahezu ohne Beteiligung von Hilfsorganisationen in Eigeninitiative aufgebaut wurden und zum anderen entziehen sie sich unseren Vorurteilen gegenüber Flüchtlingslagern. Sie sind keine Orte des Elends und des fremdbestimmten Ausharrens, denn die eigenständig entwickelten Strukturen bestimmen das Leben im Lager und wirken sich auf die Gesellschaft aus. Das Beispiel der Sahrawis, die aus Westsahara vor vierzig Jahren nach Algerien fliehen mussten, zeigt, wie eine Lagersituation in der Selbstverwaltung zu einem politischen Projekt gesellschaftlicher Transformation und Emanzipation wird. Als Vorbereitung für den möglichen Zeitpunkt, irgendwann einmal wieder ins Heimatland zurückkehren zu können, wird »Staatsführung« erprobt, d.h. eine Regierung im Exil geübt: to preempt or prefigure the nation. Die Flüchtlinge haben erkannt, dass ihnen das Zwischenstadium Raum für Experimente schafft.

**Heißt das, es liegt in der Lagersituation und in der Flucht vor korrupten oder unterdrückenden Regimen auch eine Chance der Gesellschaftsveränderung?**

Ohne positiv oder negativ werten zu wollen, möchte ich es als klassisches Dilemma bezeichnen. Die Sahrawis haben ihr Land verloren. Das ist eine Tragödie und daraus gibt es auch keinen goldenen Pfad hinaus – aber das hat ihnen dennoch Möglichkeiten eröffnet. Spannend finde ich die Rolle von Architektur und Städtebau in diesem Prozess. Sie bilden den Rahmen für Sicherheit gleichwie Entwicklung: die Lebenserwartung ist höher und die Rate des Analphabetismus ist niedriger als in den angrenzenden Mahgreb-Staaten. Gleichzeitig ist der politische Hintergrund für die Flucht nach wie vor ungelöst. Das Land der Westsahara ist weiterhin durch Marokko besetzt. Es stellt sich natürlich die Frage, ob durch den Schutz in den Lagern eine Situation entstanden ist, die den internationalen Druck auf Marokko geschwächt hat, die Besetzung aufzulösen. Das ist wiederum ein Dilemma, zeigt aber

auch die politische Dimension von Architektur. **Umgekehrt gestalten Flüchtlinge Städte mit, wie Sie es mal an einem Beispiel in Eastleigh, Nairobi geschildert haben. Was lernen wir oder die Politiker für die aktuelle Situation in Deutschland daraus?**

Ich kann nicht für die Politiker antworten, außerdem lassen sich die meisten politischen Situationen und sozialen Kontexte nicht wirklich aufeinander beziehen. Will man trotzdem Erkenntnisse aus Vergleichen ableiten, wäre für mich Integration als Leitgedanke an oberster Stelle – und zwar stadt- als auch regionalplanerisch. Die Frage, wo bringe ich Flüchtlinge unter, beginnt am Tag der Ankunft in Deutschland. Konzentrieren wir sie sofort an einem Ort und verfrachten sie in Busse und bringen sie auf einen Berggipfel ganz weit weg, dann bleiben sie für die Einwohner ein unsichtbares Phänomen. Es entsteht allgemein bei den Bürgern aber eher eine Furcht vor etwas, was man nur in den Medien sieht, hört und liest, selbst aber nicht wahrnimmt und damit einschätzen kann. Die Menschen bleiben ein Abstraktum über das man in Zahlen spricht – außer man sucht aktiven Kontakt an Orten wie Erstaufnahmestellen, Sporthallen usw. oder wohnt in der Nähe.

Ich denke, wir als Städtebauer und Architekten sind aufgefordert, andere Konzepte vorzuschlagen als die herkömmlichen Wohnbauprojekte, die an einer Gesellschafts- und Familienform festhalten, die einfach nicht mehr zeitgemäß ist und vor rund 20-30 Jahren noch gültig war. Nach dem Vater-Mutter-Kind-Kind-Konzept werden bis heute 99% aller Wohnbauten geplant. Aber die soziale Struktur hat sich komplett verändert. Das spiegelt sich aber in den Wohnungsgrundrissen überhaupt nicht wieder. Wir sind aufgefordert, Wohnungen zu bauen, die gleichzeitig aufnahmefähig für sogenannte Patchwork-Familien und für Integrationsprojekte mit einer Mischung von Asylbewerbern, Flüchtlingen und der normalen Bevölkerung sind. Ich denke, wir Architekten haben dieses Feld sträflichst vernachlässigt. Als ich mich

vor etwa zehn Jahren das erste Mal mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigt habe – im Zusammenhang mit einer Ausgabe Bauwelt 2006 –, schien das weit hergeholt. Heute wacht man auf und stellt fest »da ist uns was entgangen!«

**Anfang August lösten Sie eine Diskussion im Interview mit »Der Zeit« aus, in dem sie vorschlugen: »Wieso nicht Asylbewerberheime mit Studentenwohnheimen?« Sie nennen dies als eine Möglichkeit, Flüchtlinge nicht dezentral, sondern inmitten der Gesellschaft anzusiedeln. Der Tenor der Kritik in einigen der darauffolgenden Kommentare spiegelt die Angst im eigenen Land mit einer auch räumlichen Konkurrenz konfrontiert zu werden.**

Ich hatte mich mit dem Vorschlag auf eine studentische Arbeit bezogen. Aber in München gibt es bereits ein solches Integrationsprojekt auf Initiative der Hilfsorganisation Condros – Flüchtlinge und Studenten wohnen zusammen unter einem Dach in der Kistlerhofstraße. Und zur Frage der Konkurrenz: Ja und nein. Wenn wir uns die Zahlen ansehen, werden die Deutschen mit rund 800 000 Flüchtlingen konfrontiert – das ist 1% der deutschen Bevölkerung. Dem gegenüber steht die schrumpfende Bevölkerung und deren Überalterung. Der Zustrom junger Menschen ist auch eine Chance. Und vereinfacht dargestellt, sind alle Menschen wie wir, mit den einen wird man auskommen und ein Austausch und eine Integration funktionieren, mit anderen nicht. Dass es ein Konkurrenzdenken im Bezug auf Wohnungen gibt: auf den vorhersehbaren Mangel im Sozialwohnungsbau und an Unterkünften für Studenten, ältere Menschen und nun auch Flüchtlinge hätte viel früher durch Stadtplaner und Politiker reagiert werden müssen. Die Panik, nun Hunderttausende von Wohnungen stemmen zu müssen, ist etwas unsere eigene Blötheit.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

Die Fragen stellte Hilde Strobl



# TERMINE NOVEMBER 2015

4

**FÜHRUNG:  
DER NEUE HAUPTBAHNHOF  
– EINE CHANCE FÜR  
MÜNCHEN**

**Plantreff | 17h | Blumenstr. 31**

Erhard Thiel, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, führt durch die Ausstellung, die mögliche Konzepte und deren Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen um den Bahnhof zeigt (siehe Ausstellungen).

Anmeldung an plantreff@muenchen.de oder telefonisch unter 089-233 22942

[www.muenchen.de/rathaus](http://www.muenchen.de/rathaus)

4

**VORTRAG:  
MARCUS VON WELSER –  
DESIGNSCHUTZ!**

**Akademie der Bildenden Künste | 19.30 h  
Akademiestr. 2**

Design kann durch mehrere Rechte geschützt werden, etwa durch ein Urheberrecht, durch ein eingetragenes Design oder auch durch eine eingetragene Marke. Ein Vortrag von Marcus von Welser über Design, Copyright und Plagiate.

[www.adbk-innenarchitektur.de](http://www.adbk-innenarchitektur.de)

5

**VORTRAG:  
DANIEL PFANNER –  
KEIN SELBSTZWECK:  
INNOVATIONEN IN DER  
GEBÄUDEHÜLLE**

**Oskar von Miller Forum | 18.30 h  
Oskar-von-Miller-Ring 25**

Ein Vortrag von Daniel Pfanner, Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt, im Rahmen der Ausstellung »Faszination Bauprozess« im Oskar von Miller Forum. Weitere Vorträge am 12.11. und 19.11. um 18.30 h.

[www.oskarvonmillerforum.de](http://www.oskarvonmillerforum.de)

5

**ORTSTERMIN:  
ANDREAS HOFER –  
RADIKAL NAH\_SCHWEIZ**

**Domagkpark | 19.00h | Fritz-Winter-  
Straße 4-16**

Mit der Vortragsreihe begibt sich der BDA Bayern auf verschiedene Baustellen im Münchner Stadtgebiet. Die Gäste sprechen über ihre Erfahrungen zum Thema städtische Dichte und über gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Schweiz mit Vertretern des Münchner Stadtrats. Andreas Hofer von Kraftwerk 1/Archipel, Zürich referiert auf der Baustelle von WagnisArt/Domagkpark. Ein Gespräch mit Stadträtin Anna Hanusch (Bündnis 90 die Grünen).

[www.bdabayern.de](http://www.bdabayern.de)

9

**DIALOG:  
ARCHITEKTURCLUB 11 –  
VON INNEN NACH AUSSEN?  
FRAGEN ZUM ARCHITEK-  
TONISCHEN RAUM**

**Haus der Architektur | 19.00 h  
Waisenhausstr. 4**

Das Äußere ergibt sich »zwangsläufig, beziehungsweise zwangsfrei« aus der Reflexion des Inneren, wie Hans Scharoun einmal formulierte. Besitzt diese Vorstellung als Entwurfskonzept heute noch Bedeutung? Welche Form- und Raumkonzepte dominieren heute? Eva Durand und Eberhard Syringe sprechen über die architektonischen Anforderungen des Innenraums, und seine Beziehung (oder Nicht-Beziehung) zur äußeren Gestalt und dem Stadtraum.

[www.byak.de](http://www.byak.de)

12

**VORTRAG:  
JACQUES FERRIER –  
FROM SENSUAL CITY TO  
GRAND PARIS EXPRESS**

**Vorhoelzer Forum | 18.30 h  
Arcisstr. 21**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Der öffentliche Verkehr – Katalysator für die Stadt-

entwicklung« beschäftigt sich Jacques Ferrier, Inhaber von JFA Jacques Ferrier Architectures mit der Frage, wie eine gute Erschließung mit dem ÖPNV Stadtentwicklungsprozesse und lokale Standortentwicklung fördern kann.

[www.vf.ar.tum.de](http://www.vf.ar.tum.de)

14

**VORTRAG:  
ANDRES LEPIK –  
MEILENSTEINE UND  
BAUSÜNDEN – EIN BLICK  
AUF MÜNCHENS JÜNGSTE  
ARCHITEKTURGESCHICHTE**

**Alte Kongresshalle | 10.05 h  
Theresienhöhe 15**

Vortrag von Andres Lepik, Architekturmuseum der TUM, anlässlich der 15. Münchner Wissenschaftstage.

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

14

**VORTRAG:  
GERHARD HAUSLADEN –  
ENERGIE- UND  
GEBÄUDEKONZEPTE FÜR  
DIE STÄDTE DER ZUKUNFT**

**Alte Kongresshalle | 11.35 h |  
Theresienhöhe 15**

Gerhard Hausladen, ehem. Lehrstuhl Bauklimatik und Haustechnik TUM spricht über energetische Zukunftsmodelle anlässlich der 15. Münchner Wissenschaftstage.

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

14

**VORTRAG:  
THOMAS AUER –  
KONZEPTE FÜR »SMART«  
CITIES**

**Alte Kongresshalle | 14.45 h  
Theresienhöhe 15**

Thomas Auer, Lehrstuhl für Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen TUM spricht im Rahmen der 15. Münchner Wissenschaftstage.

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

14

**VORTRAG:  
VOLKWIN MARG –  
WIE HEUTE GEPLANTE  
STÄDTE IN DIE ZUKUNFT  
WACHSEN**

**Alte Kongresshalle | 19.00 -21.00 h  
Theresienhöhe 15**

Der Eröffnungsabend der Münchner Wissenschaftstage ist der Stadtplanung gewidmet. In den letzten Jahren haben die Zweifel an der ganzheitlichen urbanistischen Planung immer mehr zugenommen. Aus der Perspektive des praktisch planenden Generalisten präsentiert Volkwin Marg Beispiele der Städteplanung. Dabei erläutert er eigene Planungen und Projekte wie die Hafencity Hamburg, Valencia del Mar und New City Lingang in China. Moderation: Christoph Kucklick, Chefredakteur GEO.

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

15

**DISKUSSION:  
M. MICHAELI, R. KELLER,  
B. KRUCKER, E. MERK –  
WIE ÖKOLOGISCH UND  
SOZIAL KÖNNEN DIE STÄDTE  
DER ZUKUNFT SEIN? AM BEISPIEL  
MÜNCHENS**

**Alte Kongresshalle | 19.00 h  
Theresienhöhe 15**

Die Lebensqualität in Städten hängt entscheidend von einer ökologischen Ausrichtung und einem konfliktfreien Miteinander der verschiedenen sozialen Schichten und Kulturen ab. Welche Vorstellungen haben Stadtpolitiker, Architekten und Landschaftsplaner und wie lassen sie sich umsetzen? Kurzreferate mit anschließender Diskussion.

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

16

**VORTRAG:  
JOHAN CELSING –  
MONTAGSREIHE**

**Technische Universität München | Hörsaal  
0360, Erdgeschoss am »Goldenen Engel« |  
19.00 h | Arcisstr. 21**

Ein Vortrag im Rahmen der Montagsreihe an der Fakultät für Architektur der TUM. Johan Celsing aus Stockholm verfolgt in seinen Gebäuden eine – wie er es nennt – robuste Architektur. Dabei haben für ihn der Respekt gegenüber dem

Kontext und der Einsatz von Materialien eine wichtige Bedeutung. Für sein Projekt eines Krematoriums in Stockholm wurde er neben dem Kasper Salin Preis im Jahr 2014 mit dem Fritz-Höger-Preis ausgezeichnet.

[www.montagsreihe.net](http://www.montagsreihe.net)



The New Crematorium, The Woodland Cemetery, Stockholm

Johan Celsing Arkitektkontor © Foto: Frida Ovland

17

**DISKUSSION:  
MEGASTÄDTE IN DEN  
WENIGER ENTWICKELTEN  
LÄNDERN. STADTBEWOH-  
NER HELFEN SICH SELBST**

**Alte Kongresshalle | 19.00 h |  
Theresienhöhe 15**

Veränderungen der Umwelt und Zuwanderung sind die gravierendsten Einflüsse auf die Megastädte in den weniger entwickelten Ländern. Der Mangel an politischer und damit administrativer Sicherheit stellt die dortigen Stadtbewohner vor große Herausforderungen. Um die wichtigsten Lebensgrundlagen zu schaffen entfalten Bürger selbst Initiativen. Wie werden diese Projekte organisiert? Wie erfolgreich sind sie?

Im Rahmen der Münchner Wissenschaftstage berichten Frauke Kraas (Universität zu Köln), Peter Gotsch (TU Darmstadt), Christian Werthmann (Leibniz Universität Hannover) und Nathalie Jean-Baptiste (Universidad Nacional Autónoma de México) in Kurzreferaten mit anschließender Podiumsdiskussion. Moderation: Patrick Illinger (SZ)

[www.muenchner-wissenschaftstage.de](http://www.muenchner-wissenschaftstage.de)

17

**ORTSTERMIN:  
AXEL FICKERT –  
RADIKAL NAH\_SCHWEIZ**

**Isoldenstr. 35, Baustelle | 19.00 h**

Im Rahmen der Vortragsreihe »Radikal Nah\_Schweiz« besuchen Axel Fickert aus dem Büro Knapkiewicz & Fickert, Zürich, und Stadtrat Walter Zöllner die entstehende Bebauung auf dem ehemaligen Metro- bzw. Holiday Inn Gelände an der Leopoldstraße.

[www.bda-bayern.de](http://www.bda-bayern.de)

19

**KURATORENFÜHRUNG:  
SI/NO –  
THE ARCHITECTURE OF  
URBAN-THINK TANK**

**Architekturmuseum der TU München  
18.30 h | Pinakothek der Moderne  
Barer Str. 40**

Führung in englischer Sprache mit Ayca Beygo. Treffpunkt: Rotunde der Pinakothek der Moderne.

Weitere Termine: 26.11., 10.12. und 17.12. ebenfalls um 18.30 und am Mi 2.12. um 15.00 h.

[www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de)

19

**VORTRAG:  
ROGER BOLTSHAUSER –  
HERE+THERE**

**Hochschule München | Aula der Fakultät  
für Architektur | 19.00 h | Karlstr. 6**

Die Vortragsreihe »here + there« ist eine Initiative der Professoren Johannes Kappler und Arthur Wolfrum an der Fakultät für Architektur der Hochschule München.

[www.ar.hm.edu](http://www.ar.hm.edu)



Ersatzbebauung, Ringstraße Lenzburg © Roger Boltshauser

23

**VORTRAG:  
ADRIAN STREICH –  
MONTAGSREIHE**

**Technische Universität München | Hörsaal  
0360, Erdgeschoss am »Goldenen Engel«  
19.00 h | Arcisstr. 21**

Ein Vortrag von Adrian Streich aus Zürich im Rahmen der Montagsreihe an der Fakultät für Architektur der TUM. Die Vortragsreihe, eine Initiative von Sarah Heidborn, Christof Bedall und Adam Gielniak, startet mit interessanten Gästen aus jungen Büros aus ganz Europa. Aus der Bürobeschreibung von Adrian Streich Architekten AG: »Wir schaffen nachhaltige Lebensräume und begegnen den Bedürfnissen der künftigen Benutzer mit Empathie. Auf die Anliegen unserer Auftraggeber gehen wir offen, aber eigenständig ein.«

[www.montagsreihe.net](http://www.montagsreihe.net)



Aula, Schulhaus Zinzikon, Winterthur © Adrian Streich Architekten

25

**VORTRAG:  
THOMAS FLIERL –  
HERMANN HENSELMANN  
UND DIE BEGRÜNDUNG**

**DES »BAUENS IN NATIONALEN  
TRADITIONEN« ANFANG DER  
1950ER JAHRE IN DER DDR  
Zentralinstitut für Kunstgeschichte  
18.15 h | Katharina-von-Bora-Str. 10**

Den charakteristischen Wandel Anfang der 1950er Jahre zum »Bauen in nationaler Tradition« und später zur Wiederaneignung der internationalen Moderne hatten auch andere, durch Bauhaus und Neues Bauen geprägte Architekten in der DDR vollzogen. Wie kein anderer war Henselmann aber immer auch der Interpret dieser Wandlungen und suchte so den ideologischen Diskurs mit dem »Auftraggeber« zu beeinflussen. Im Mittelpunkt des Vortrages von Thomas Flierl steht Henselmanns Artikel »Der reaktionäre Charakter des Konstruktivismus« vom 4. Dezember 1951 und seine Position im Spannungsfeld von Baukunst und Diktatur.

[www.zikg.eu](http://www.zikg.eu)

25

**ERÖFFNUNG:  
INS BILD SETZEN.  
ARCHITEKTURFOTOGRAFIE**

**Haus der Architektur | 19.00 h  
Waisenhausstr. 4**

Vortrag im Rahmen einer Fotografieausstellung der Bauten von Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammern. Hilde Strobl spricht über die Rolle und Aufgabe von Architekturfotografie. Durch sie wird die Öffentlichkeit über die aktuellen, weltweiten Bauvorhaben und -ausführungen informiert.

Die Fotografie befördert die Diskussion über Neubauten, Umbauten und städtebauliche Maßnahmen – weit über eine Region hinaus. Um eine Rolle in der Vermittlung von Architektur und Stadt einzunehmen, muss Fotografie Architektur und Stadt zeigen, wie sie durch die Gesellschaft gebildet wird und sich ihr darstellt. Fotografien können keine zukünftigen Visionen vorwegnehmen, aber gegenwärtige Tendenzen dokumentieren und ins öffentliche Bewusstsein rücken. Grußwort: Lutz Heese, Einführung: Michael Heinrich (Fotograf).

[www.byak.de](http://www.byak.de)

26

**ERÖFFNUNG:  
VERWEILE DOCH!  
P. HAIMERL, J. GÖRLICH  
UND E. BEIERLE**

**Architekturgalerie München | 19.00 h  
Türkenstr. 30**

Eine Foto-Installation zur architektonischen Transformation des Schusterbauern-Hauses in München-Riem. Siehe Ausstellungen.

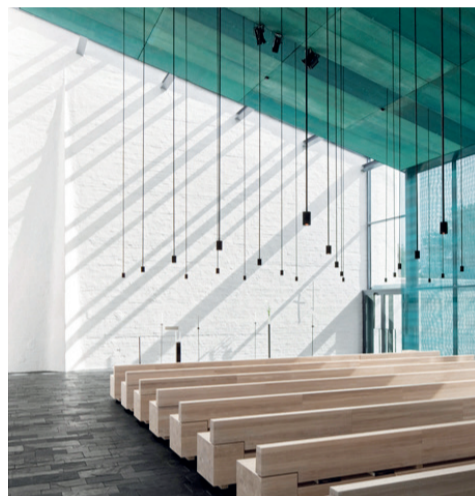
[www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de)



# AUSSTELLUNGEN NOVEMBER 2015

bis  
**29.11** LICHTZAUBER UND  
MATERIALITÄT. KIRCHEN  
UND KAPELLEN IN  
FINNLAND SEIT 2000

Architekturmuseum Schwaben |  
Thelottstraße 25, Augsburg  
Nach den Protagonisten der Moderne wie Alvar Aalto und Juha Leiviska lassen sich auch finnische Architekten der Gegenwart vom Sakralbau faszinieren. Sie folgen der Tradition, den Kirchenbau als Ausdruck des Feierlichen und Erhabenen weiter zu entwickeln. Die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst zeigt zehn beispielhafte Kirchen und Kapellen, die sich durch Lichtführung und Materialwahl auszeichnen und nicht nur als Sakralbauten, sondern als Orte kultureller Begegnung Wertschätzung finden. Die Ausstellung wurde kuratiert von Wolfgang Jean Stock.  
Öffnungszeiten: täglich außer Montag, 14.00-18.00 h [www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de)



Avanto Architects, Friedhofskapelle St. Lorenz, Vantaa, 2010  
© Foto: Tuomas Uusheimo

## FÜNF FRAGEN AN URBAN THINK TANK

**Three important actors of the exhibition »Si/No: The Architecture of Urban-Think Tank«, which was first shown in Zurich and will be opened at the Architekturmuseum TUM in November, managed the whole process. Daniel Wills (Danny), the exhibition architect; Daniel Schwartz, film maker, photographer and the leading person in the organization of the exhibition; and Helle Benedixen, architect who is involved in the exhibition with curatorial support are answering the questions of Ayça Beygo about the exhibition design and concept.**

**You built a huge lattice of plastic water pipes and covered it with coloured fabrics for the exhibition. What is this structure? How would you call or describe it?**

The structure is exactly how you have described it. We used PVC-U pipes, typically used for the handling of waste water, to construct a modular latticework frame system. Two layers of fabric are hanging over this construction. The exterior layer is colorful, and the interior layer has printed images and text. There are three different widths, and three different heights of the individual »modules«, creating nine possible variations of spaces.

The experience of this structure, however, cannot be described in a singular manner. It was inspired by marketplaces, bazaars, circuses, and

bis  
**14.11** VERWEILE DOCH!  
PETER HAIMERL, JUTTA  
GÖRLICH UND EDUARD  
BEIERLE

Architekturgalerie München | Türkenstr. 30  
Das älteste Anwesen, das noch in Alt-Riem steht, ist das Schusterbauernhaus der Familie Zendath. Dieses eingeschossige Bauernhaus, bestehend aus Wohnhaus und Stallung, wurde um 1750 erbaut. Fast gänzlich verfallen wird es 2013 von Stefan F. Höglmaier, dem Gründer von Euroboden, erworben. Er selbst nimmt sich der anspruchsvollen Transformation dieses historischen Bauernhauses an.

In Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Haimerl wird das Haus auf spektakuläre Weise in ein Zweifamilienhaus transformiert. Vor der architektonischen Intervention waren von dem Hof nur noch Teile des Wohnbaus und Überreste des Stalls erhalten.

In seiner Konzeption verband der Architekt Wohnhaus und Stallung durch einen eingeschobenen, auf die Spitze gestellten Betonkubus, der auf die wertvolle denkmalgeschützte Substanz reagiert und zwei familiengerechte Einheiten birgt. Dabei konnten die historischen Spuren nahezu unangetastet erhalten bleiben und die Ursprünglichkeit des Gebäudes gewahrt werden. Jutta Görlich und Edward Beierle haben fotografisch die Baustellenphase des Schusterbauernhauses dokumentarisch und mit inszenierten Fotografien begleitet. Öffnungszeiten: Mo-Di 9.30 h bis 19.00 h; Do, Fr 9.30 h bis 19.30 h; Sa 9.30 h bis 18.00 h.

[www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de)

ab  
**18.11** SI / NO –  
THE ARCHITECTURE OF  
URBAN-THINK TANK

Architekturmuseum der TU München |  
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40  
Urban-Think Tank (U-TT) ist als ein „Interdisciplinary Design Studio“ angelegt und wurde 1998 in Caracas, Venezuela, von den Architekten Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner gegründet. Die strategischen Planer widmen sich der praktischen Arbeit vor Ort. Durch die

favelas—places which show extreme concentrations of spatial density and where the effect of moving through these spaces changes each time and depends on how it is approached. Ultimately, we wanted to create an exhibition that was both didactic and experiential, and this design allowed us to do so.

**Can you tell us about how the design process evolved and how you ended up using water pipes for the exhibition structure? How many people were involved in the design process?**

The principles behind the design of the exhibition followed similar philosophies of U-TT when it comes to housing—DIY construction, off-the-shelf products, adaptability, expandability, and the use of recycled or recyclable materials. The design of the structure had a several technical requirements that informed our decisions: (1) it has to be easily and quickly assembled by non-professionals, (2) it has to dismantle and pack down into small sizes to be transported by truck, as the exhibition is meant for travel, and (3) the structure must be able to adapt and configure to the various types of spaces it will inhabit.

At first, we looked at typical metal scaffolding systems, but the metal proved to be too heavy, costly, rigid, and required the assistance of professionals to install. Eventually we came across PVC pipes in our local hardware store, and we liked the amount of possible variations in form and connections that could be created. Eventually we found the Swiss manufacturer GF+ and their PVC-U pipes, and we chose them because of the unique installation system in the joints. From initiation to installation, we spent over 8 months with a team of architects, engineers, graphic designers, exhibition designers, and students designing and refining the structure.

**What are the significant differences between the installed structure and the design on paper? Were there any unforeseeable structural or material problems?**

detaillierten Analyse der urbanen Situation, besonders der Favelas mit ihrem sozialen und ökonomischen Verhältnis zur Stadt, bauen die stadtplanerischen Entwürfe und konzeptionellen Ansätze von U-TT auf.

Die Ausstellung »Si / No: The Architecture of Urban-Think Tank« zeigt an zwanzig Beispielen vielfältige Forschungsansätze, Analysen und Entwicklungsstudien über informelle Siedlungsformen aus der ganzen Welt, provokante Fragestellungen und ausgeführte Bauten. Die Ausstellung in der Pinakothek der Moderne findet in Kooperation mit der ETH Zürich statt, an der Brillembourg und Klumpner seit 2010 den Lehrstuhl Architecture and Urban Design leiten. Öffnungszeiten: Di - So 10.00-18.00 h  
Do 10.00-20.00 h

[www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de)

bis  
**22.11** FASZINATION BAUPROZESS  
INGENIEURBAUKUNST VON  
BOLLINGER + GROHMANN

Oskar von Miller Forum |  
Oskar-von-Miller-Ring 25

Von der Idee zur gebauten Realität – diese Ausstellung konzentriert sich auf den gesamten Prozess des Bauens und gibt Antworten auf die Frage »Wie entstehen herausragende Gebäude?«. Dabei wird neben dem Entstehungsprozess von Großprojekten wie dem Gebäude der EZB in Frankfurt oder der Dependence des Louvre in Lens anhand weiterer ausgewählter Beispiele der Einsatz computergestützter Entwurfsmethoden dargestellt.

Öffnungszeiten: Di-So 12.00 h -18.00 h

[www.oskarvonmillerforum.de](http://www.oskarvonmillerforum.de)

ab  
**25.11** INS BILD SETZEN -  
ARCHITEKTURFOTOGRAFIE  
AUS BAYERN

Haus der Architektur | Waisenhausstr. 4

Dargestellt werden Bauwerke in Bayern bzw. bayerischer Kammermitglieder - eine Leistungsschau der Kammermitglieder durch die Augen der Fotografen. Die Reduktion eines dreidimensionalen Gebäudes auf ein zweidimensionales Medium ist besonders schwierig,

AS we were able to produce tests and full-scale mockups, we could anticipate problems and complications. That being said, we were all not sure about what exactly to expect until the entire structure was installed. Danny lost a lot of sleep worrying that the structure would not be stable once people began interacting with it.

In some places, the pipes span more than five meters long, and we were relieved that they do so with little deflection. While most of the design was produced on the computer using digital 3D modeling, we could not anticipate how the material would ultimately react, especially considering the nature of the fabric. We had to estimate the lengths, where it would fold, how it would hang on the wires. Once we began installing the exhibition, we discovered that the fabric has many unpredictable qualities in regards to humidity, tension, and light. But we are very pleased with it, and it's exhilarating to see a design leave our computer screens and enter reality.

**U-TT has been making exhibitions for years but you are a relatively young team. Is there anything new that you tried to do in this exhibition to raise awareness and engage with the visitors?**

When our team began brainstorming the exhibition early in 2014, we all agreed that we shouldn't make a traditional architectural exhibition. We are not a typical architecture office, therefore we didn't want to follow conventions. U-TT's work often transcends the typical modes of design output, such as our filmmaking, and we wanted to abandon the standard white museum walls covered with framed drawings and models under glass. The exhibition is interactive, it is slightly messy, it sometimes requires the visitor to leave their comfort zone and touch things. We wanted to also create a new quality of space inside the museum, one that both gives a feeling of a grand bazaar and intimate overlapping spaces. U-TT likes to tell stories, and we wanted to make an exhibition that would be a great story-telling platform.

wenn Zusammenhänge und räumliche Eindrücke auf fotografischem Wege dargestellt werden sollen. Die Architekturfotografie übernimmt also die Vermittlerrolle zwischen Architektur und Betrachter. Die ausgestellten Projekte sind nicht nur klassische Auftragsarbeiten, sondern vielmehr vermittelnde Objekte, deren Kraft darin liegt, durch den Fotografen entsprechend »ins Bild« gesetzt zu werden. Die ausgestellten Motive wurden von einem Beirat ausgewählt.

Öffnungszeiten: Mo bis Do 9.00h-17.00 h, Fr. 9.00-15.00 h

[www.byak.de](http://www.byak.de)

bis  
**04.12** DER NEUE HAUPTBAHNHOF  
- EINE CHANCE FÜR  
MÜNCHEN

Plantreff | Blumenstr. 31

Im Zuge des geplanten Umbaus des Münchner Hauptbahnhofs, den täglich 420.000 Reisende nutzen, sollen das Empfangsgebäude, der Starnberger Flügelbahnhof und die drei anschließenden Vorplätze neu geordnet und gestaltet werden. Eine Konzeptstudie zeigt mögliche Varianten und ihre unterschiedlichen Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen um den Bahnhof.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-18.00 h

[www.muenchen.de/rathaus](http://www.muenchen.de/rathaus)

bis  
**10.01** FOTODOKS:  
PAST IS NOW!

Stadtmuseum | St.-Jakobs-Platz 1

Die Ausstellung anlässlich des FOTODOKS Festival für aktuelle Dokumentar fotografie widmet sich der Entwicklung der Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, deren Status Quo und das Potential des Gestern im Heute beleuchtet wird. Die dokumentarischen Positionen der Ausstellung setzen sich in vielfältiger Weise mit dem Thema »Past is now« auseinander. Sie arbeiten mit bestehenden Archiven oder lassen neue entstehen; sie gehen auf historische Spurensuche und reflektieren kulturelle Stereotype. Öffnungszeiten: Di-So 10.00-18.00 h

[www.fotodoks.de](http://www.fotodoks.de)

**Which piece of this exhibition design represents you best? Why?**

Danny: I think infrastructure is one of the most important parts of urban design, especially in the informal cities. Water and sanitation systems, though often overlooked by architects, should be as important in the design process as to how to construct four walls and a roof. Therefore I think I derived the most pleasure from figuring out how to build unconventional structures made of materials that are often hidden from our view in the built environment.

Helle: I was responsible for the curation and production of the acrylic table prints. Just as the table structures serve as structural support for the pipes, the acrylic prints serve as support for the story-telling of projects in each tent. The acrylic prints are a collection of narratives that elaborate on the inspiration, references, and development of each project represented in the exhibition. They provide important information for anyone curious to understand more about a project's genesis and impact on either the users or the conception of Urban-Think Tank's toolbox of strategies and prototypes.

Daniel: I've been at U-TT for about six years, long enough to have assisted or managed quite a few exhibitions. For this show, we faced a new challenge, as we didn't know what the content was going to be at the outset. Choosing which projects and how to tell their stories were daunting, but also a rewarding task. We explored a lot of archival material and focused on some lesser-known projects, finding, refining, and sometimes making new imagery. Developing a narrative focused on asking questions and making political decisions helped stitch things together.

**Thank you for the talk!**





**URBAN-THINK TANK, TORRE DAVID,  
CARACAS, VENEZUELA**  
Aus der Ausstellung »Si/No: The Architecture of  
Urban-Think Tank« im Architekturmuseum der  
TUM in der Pinakothek der Moderne. Eröffnung  
der Ausstellung am 18. November, um 19.00 h mit  
Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner.  
Foto: © Daniel Schwartz/U-TT at ETH

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur  
und dem Architekturmuseum der Technischen  
Universität München  
Arcisstraße 21, 80333 München  
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de  
Assistenz der Redaktion: Marianne Sigl  
Nächster Erscheinungstermin: 01.12.2015  
Redaktionsschluss: 20.11.2015  
Die Texte sind den Pressemitteilungen der  
Veranstalter entnommen.  
Gerne können Sie »MAP - München Architektur  
Programm« in gedruckter Version für einen  
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren. Bitte  
schreiben Sie an [map@architekturmuseum.de](mailto:map@architekturmuseum.de)